MISZELLEN.

Mitteldeutsche texte aus Breslauer handschriften.

1.

Ave Maria.

In Ph. Wackernagels Deutschem kircheulied II nr. 800 ist unter dem titel *Aue maria* aus dem cod. ms. germ. quart 494, 15. jahrhundert der kgl. bibl. zu Berlin ein 63 strophen umfassendes gedicht veröffentlicht, das nach dem urteile des herausgebers höheren alters zu sein schien. Der folgende text bestätigt die vermutung. Er ist der hs. I. Q. 269 der kgl. und universitätsbibliothek zu Breslau entnommen. Die pergamenths. ist ein sammelband, dessen erster teil bis bl. 59 reicht und *sermones de tempore* enthält mit dem anfange: *Dominica prima in aduentu. Ecce rex tuus ueniet tibi Mat. In his verbis propositis dominus consolatur sanctos patres* usw.; die predigten sind im anfange des 13. jahrhunderts geschrieben, wie eine bemerkung auf bl. 57rb ergibt, in Liegnitz; sie kamen später in die bibliothek des Breslauer dominikanerklosters zu s. Adalbert. Auf dem letzten pergamentblatte 59rb bis ^{vb} trug eine gleichzeitige hand die ersten 25 strophen des *aue maria* ein. Bl. 59^{v} ist stellenweise bis zur unleserlichkeit abgerieben. Die verse sind abgesetzt. Das gedicht bietet die ursprünglichere lesart dem texte bei Wackernagel gegenüber. Im folgenden sind Wackernagels strophenzahlen in klammern zugefügt, unleserliche stellen sind aus dem Berliner texte in klammern ergänzt, die wichtigeren lesarten des Berliner textes sind in fussnoten zugesetzt, die abkürzungen sind beibehalten.

1. [W. 1]

[bl. 59rb] *Aue ma. in endis zcil*
dez lebens stam. d^{s} engil spil.
von h'czen ich dir dinӯ wil.
hilf m' vrouwe vō sūdī d^{s} hā ich. vil.

2. [W. 2]

a. ma'ya roze ane dorn.
du bist m' zcu troste geborn.
En kunegīne hoch . geborn.
hilf m' daz ich icht w'de vorlorn.

3. [W. 3]

a. ma. gotis amme
Loze mich. vs d^{s} sūdӯ clāme
Daz mich dy tuwillizen flāmē
Nicht vorburne noch vordāpne

1, 2 *lebens stam] lobs ein stam vnd* 1, 4 *vrouwe* fehlt *von allen sunden*
2, 2 *m'] vns* *geborn] vzerkorn* 2, 3 *so hoch* 2, 4 *hilf vns daz wir nit werden*
3, 1 *anne* 3, 2 *mich] vns* 3, 3 *mich] vns* *tuffelsche*

4. [fehlt W.]

a. ma du salt sin
En ganzcir trost des h'czē mī
Ich byn eginlichin dyn.
vor trip vor m' mīs h'czē pin.

5. [W. 4]

a. reyne du
von dyr vluzet m' gnade zcu
Nu bist m' by spate vnd vru.
zo daz. nīm' missetu.

6. [W. 5]

aue d' gnadin en vollis vaz.
von des himilz towe naz.
Sich h' zcu m' vrouwe bas
. E mich . vor wunde des tuwilz. has

7. [W. 6]

a. du bist gegebyn
dem sund' hy zcu eyme lebin
Geruch vns gaz . vz . notī hebyn
wen . w' in dē tode swebē

8. [W. seite 216 str. a der anm.]

aue vil schone vñ clar
an sell an lib gar lichtgeva'
Swo mī selle misse var
do mache sy schone vō sūdin gar

9. [W. 7]

a. en trost'inne
[59 va] all^s sund^s en [helferinne]
zcu himil en [geberinne]
dir luchte [mir min herczin sinne]

10. [W. 8]

a. mī ged[inge]
zcu gutin [werken mach mich geringe]
alz . ich [mich nu von hinnen] swinge
Do mich czu got[es lan]de bringe.

5, 1 *Aue Maria du reine du* 5, 2 *dir so m'] vns gnaden* 5, 3 *bist m'] ste vns* 5, 4 *zo* fehlt *daz wir* 6, 1 *Aue maria* 6, 2 *tauwen* 6, 3 *Nu sich juncfrou herczů baz* 6, 4 *mich] vns vberwinde* 7, 3 *Nu gerůch gaz* fehlt *zů heben* 7, 4 *swebē] sterben* 8, 1 *Aue maria vil* fehlt 8, 2 *lichtgeva'] glich ware* 8, 3 *wor vnser synn misseborn* 8, 4 *do] die sy]vns vō] an gar] clare* 9, 1 *Aue maria en] du reine* 9, 3 *zcu] in dem* 9, 4 *dir luchte] welūch* 10, 1 *Aue maria vnser* 10, 3 *ich] wir swingen* 10, 4 *Do] tů mich]vns lande] riche bringen*

11. [W. 9]

a. dir ist vndirtan
alliz . daz got loben kan
Dy seen daz wūdir g'ne an
Daz got mit dir hat getan.

12. [W. 10]

Aue. du sunne clar
Mache mich vō sūden bar
Daz bit ich dich ab ich tar
E ich vz dē ellende var

13. [W. 11]

A. d' engil don
Lobet dich vo' dinis suniz tron
Gib m' vrouwe daz zcu lone
Daz [ich hie leb] ī zuchtē schō

14. [W. 12]

A. d' gnadē brunne
gnad[en ist vil] vō dir gerūnen
Du bist schon' d[enn] di sunne
vrowe minis herczen wunne

15. [W. 13]

a. m. tugēde vol
mī crancheit dv d[ol]
vō dinī vrodȳ w't m' wol
als ich dich nu seen sal

16. [W. seite 216 strophe b der anm.]

A. m. mīs h'czī wunne
ich lobe dich himilkunigīne
Nu gib m' vrowe trost'inne
Daz ich trost vō dir gewīne

17. [W. 14]

A. zcu allir vrist
vbir alle schone schone du bist
Du geb're vns den zuzin crist
Dˢ himil mit dir gezciret ist

11, 3 *Dy] Sie* 12, 2 *mich] vns* *bar] gar* 12, 3 *Daz bitten wir dich ob wir dorñ* 12, 4 *E ich] so wir farn* 13, 2 *der lobet* 13, 3 *Nu gib vns juncfrou* 13, 4 *wir hie leben* 14, 1 *ein brunne* 14, 2 *der gnaden gerinne* 14, 3 *schon'] liehter denn] wann* 14, 4 *vrowe] maria* 15, 1 *du bist aller tugende* 15, 2 *mī] vnser gedolte* 15, 3 *von dienner freude so wirt vns wol* 15, 4 *ich] wir sollen* 16, 1 *mīs] vnsers* 16, 2 *wir loben* 16, 3 *gib vns jungfrou* 16, 4 *ich] wir nu gewinn* 17, 1 *Aue maria* 17, 2 *schone du] dū schœnste* 17, 3 *geberest ihesum crist*

18. [W. 15]

[59vb] a. [mûter] vnd meyt
dirweltiz vaz d^{s} gotheit
en bilde en lere der vyzheit
bis vrouwe zcu hilfe m' bereit

19. [W. 16]

A. vil licht vnd clar
Dv bist zcu lobī zuse gar
Noch dyr mit all^{s} libe ich var
vor sendī leide mich bewar

20. [W. 17]

a. vil lobelich
Ich han zcu troste genomī dich
Din nam iz lobis rich
In himil vnd vf ertrich

21. [W. 18]

a. mich behalt
hilf m' daz ich w•de gezcalt
Mit den dy do dine gestalt
Mit tugēdyn z[in]gī manikvalt

22. [W. 19]

a. gotis zcart
von din^{s} engillischī art
alle werlt irlozet wart
bewar mich an der hyne vart

23. [W. 20]

a. du bist vil reyne
Min h'cze ist he[rte] alz eyn sten
Czu guten werken trege vnd seyn
Daz clage dyr [mit] heisē [weine]

24. [W. 21]

a. ma. muter zuse
alle myne [sunde buze]
daz ich horē muse
wy dich d^{s} engel [mit lobe] gruse

18, 1 *Aue maria mûter vnde maget meit* 18, 2 *du irweltez* 18, 4 *bis juncfrou maria mir] vns* 19, 1 *Aue maria vil* fehlt 19, 3 *Nach dir vns aller liebe far* 19, 4 *o juncfrou maria vor grozem leit vns bewar* 20, 1 *Aue maria vil] du bist* 20, 3 *iz] der ist* 21, 1 *Aue maria mich] vns* 21, 2 *vnd hilf vns daz wir werden* 21, 3 *do* fehlt 21, 4 *in tugent brisen* 22, 1 *Aue maria du* 22, 2 *engillischī] reinen kûschen* 22, 4 *bewar mich] nu behüet vns* 23, 1 *Aue maria* 23, 2 *vnser hercze sin hert als der stein* 23, 3 *Der guten werc aht wir cleine* 23, 4 *Daz wende an vns zû du sûze reine* 24, 1 *muter] du reine* 24, 2 *alle vnser store bûze* 24, 3 *Hilf vns daz wir horen mûzen* 24, 4 *wie der engel dich mit lobe grûsz*

25. [W. 22.]

a. mayt [vrouwe vi]n
Lose mich von den sūdin mȳ
Daz ich von der gute dyn
muze d^s behaldir eyn^s sin.

2.

Vom nutzen der XV paternoster.

Die pergamenthandschrift I. Q. 234 der kgl. und universitätsbibliothek zu Breslau, die aus dem anfange des 14. jahrhunderts stammt und früher dem jungfrauenstift zu Trebnitz gehörte, enthält auf den leer gebliebenen stellen des bl. 156 ^r und 156 ^v in den text eines psalterium per hebdomadem von etwas späterer hand eingetragen den folgenden text, der in seinem lautstande für die äusserste östliche grenze des mitteldeutschen sprachgebietes ein rätsel ist. Von alemanischem einflusse, an den man denken könnte, ist in der sonstigen schlesischen überlieferung nichts zu spüren. In dem auf dem unteren rande von bl. 156 ^r nachgetragenen schlussstückchen, das das dreizehnte bis fünfzehnte paternoster umfasst, scheint wegen des raummangels der text gekürzt zu sein.

[156^r] Got der lert enen sinen frvnt fvfcenhen pater noster vnd as wil au̇ą maria, swer dv sprachi, der enphienge nvn groze nvze davon.

der erst nvz ist, swer dis gebet sprichet, dvrch den wil ich fvfcenhen sela erlosen von dem fegefure vnd fvfcenhen svnder bekeren von yren svnden vnd fufcenhen miner gvtten frvnde wile ich bestategen an gvtem leben, ym selber wil ich gen lvter vnd rehte erkantenvste fvfcenhen tage vor synem tode vnt wil yn spisen mit minem lichamen widen (!) den ewige hvnger vnd wil yn trenken wider den ewigen dvrst mit minem blvte vnd wil min crvce fvr si secen ze einem scilte fvr alle yr finde vnd wil selber dar cvmen mit miner mvter vnd wil yr carten als eyn gemahel billich sol siner gemahel [156^v] vnd wil si mit mir bringen zv den himelschen genaden vnd als ich si dar bringe, so wil ich yr zarten vnd wil yr schengen von dem brvnen miner gothait, das ich den anderen nyt wil dvn, die sich dar an nit hant gevbet.

Das erst pater noster solt dv sprechen der zerdennvge aller miner lider.

das ander den fvr stvmphen nagel, mit den mir hende vnd fvse dvrchgraben wrden.

das dritte der zerlosvnge aller miner lider, also das yeyn lid nyn belayp an siner stat.

das fvfte der flvht aller miner frvnde bis an mine mvter vnd an Johannem vnd Maria Magdalenam vnd ander frowen, an den doch luzel helf was.

das sehste dem rofe, do ich sprach: mich dvrste, nit nach dehenem drancke, wan nach dem hayle des menschen.

das sibende dem bittern trancke, do mir gemvschet der essich mit der gallen.

das ahtot der svnderlichen pine, do ich sach in dem spiegel der gothait, das min marter an so manegem solt ferlore werden.

das nvnde, do ich sprac: min got, warzv hast dv mich ferlan.

das zehende, do ich roftte vnd sprach: vater, ich enphilhe minen gayst in dine hende.

25, 1 *Aue maria czarte juncfrou reine* 25, 4 *der behalter einer mu̇ze sin.*

das ailft der ferzervnge aller miner kerefte; doch ich der gottes svn wari, do was als kvmche an dem crvce, das ich aynen habi ab der erde nit mehre han gehebet von menschelicher craft.

das cevelfte der ferswendvge alles mines blvtes, wan ich was alse gar ane blvte a[n] dem crvce, als Adam, do ich in geschvf von dem leime des erteriches, da en nam

Mit *nam* geht seite 156 v zu ende; dort steht ein verweis auf den rest, der mit der bemerkung *dis drv iungesten horen henvber* auf dem unteren rande von bl. 156 r nachgetragen ist.

[156 r] das dricenhende der brati aller miner wvnden.

das viercenhende der tiefi aller diner(!) uunden

das fvnfcenhende der manniefalti aller diner(!) wunden, der waren nvn hvndert vnd nvn tvsent vnd drige ane die fvnf wnden.

3.

Beschwörungsformel.

Die papierhandschrift I. F. 54 der kgl. und universitätsbibliothek, die früher in die bibliothek der Corpus-Christikirche zu Breslau gehörte, enthält als erstes stück die *postilla in cant. canticorum* des *Nicolaus de Lyra.* Dieser teil schliesst bl. 88 vb: *Explicit liber textus IIIIor ewangelistarum per manus Nicolai meus sacerdotis non vero bene scribentis anno domini* MCCC°lxxix°. In unmittelbarem anschluss folgen von gleichzeitiger hand mehrere lateinische formeln für salz- und wasserweihe und für die beschwörung besessener; ihren abschluss bildet bl. 91 rb die folgende deutsche formel:

[91 rb] Von der gewalt des almechtigen gotis des vatirs vnd des sones vnd des heligin geistis vnde von der gewalt sente Marien, der mutir unsirs lybin herin Jhesu Christi, vnde von der gewalt sente Michahelis vnde allir engil vnde von der gewalt sente Johannis, gotis toufer, vnde allir patriarchin vnd prophetin vnde von der gewalt sente Petirs vnde sente Paulus vnd allir apostolin vnd ewangelisten vnd von der gewalt sente Steffani vnd allir merterer vnde von der gewalt sente Niclaus vnde allir bichteger vnd von der gewalt sente Katherinen vnd allir iuncvrowen vnd von der gewalt aller heligin, dy in deme himmelriche vnd uf deme ertriche syn, vnde von der gewalt, dy der byschof gybit deme prīster myt den wortin, dy goth selbir czu zente Petir sprach: waz ir bindit, das sy gebunden, vnde was ir entpindet, das sy vntpundin yn hymmel vnd in ertriche, [91 va] wen ich denne dy selbe gewalt habe von der pristirlichen wirdicheit, So tu ich czu banne vnde vortume dich vnd vorscheide dich von diner geselleschaft, du tuuel vnde alle dine genosen, vnd gebite dir, das du das vas salt rumen, das du den menscen nicht enschadist widir an deme libe noch an den geledin, dy an den menschin sīn, wedir an deme hopte noch an dem gehirne noch an den orn noch an den ougen, wedir an nasin noch an munt, wedir an der czungen nach an der kele, wedir an dem ruckin noch an den schuldirn, wedir an armen noch an den hendin noch an den vingirn noch an den negiln, beyde an der brust noch an dem herczin, wedir an den knyen noch an den dien noch an den vůsen noch an den czeen, vnde das du hin wek verst vnde das du nů noch nummerme kein mensche betrubin salt; das gebite ich dir in deme namyn des vatirs vnd des sonis vnd des heligin geistis. + Ich besuere dich hute, lucifer, [91 vb] du tuuil, mit alle diner bosen geselleschaft, vnde gebite dir by deme almechtegen vatir vnde by deme sone vnd by dem heligen geiste vnd by gotis namen, der do vorchtig ist + agla +

alpha + et o + ayos + otheos + yschiros + athanathos + eloy + elyon + Jhesus + Christus + Marian kint + Ich beswere dich by der ledemesunge vnsirs lyben herin Jhesu Christi + Ich beswere dich by syner heligen gebort vnd by syner helygen toufe + Ich beswere dich by syner besnidunge vnd by siner heligen vaste + Ich beswere dich by sime heligen geuenknisse + Ich beswere dich by syme vorspottin vnd by syme vorspien vnde by sinen halsslegen vnd by alle syme anevechten vnde by syme vorlachen vnde by syme geyselen + Ich beswere dich by syner dorninen kronen, dy em wart gedrukt in syen gebeneditis houbet, das du das vas salt rumen vnd salt deme menschin keynen schaden nicht entůn, wedir [92ra] an dem libe noch an dem leben, unde salt dynen wek varen; das gebite ich dir by deme lebinden ortel vnd by der ertbebunge, dy do geschach, do goth, vnsir here, an deme vronen crucze hink + Ich beswere dich by deme sper, das do wart gestochin gote in syen renys hercze + Ich beswere dich by den brusten der mutir vnsirs lyben heren, dy goth myt synem czarten munde gesogin hoth + Ich beswere dich by der milch vnsir lyben vrowen, dy goth genamen von yrem meytlichen herczen, dy do wyser waz vnd is, wen der wyen +++ Ich beswere dich by den blutigen tropphen, dy gote vilen ůs syme reynen herczen + Ich beswere dich by deme antlicze vnsirs lyben heren Jhesu Christi, das vor grosir pẙen synes lychammis an deme crucze bleich wart + Ich beswere dich by den dren naylen, dy em worden geslagen durch syne hende vnde durch syne vuse + [92rb] Ich beswere dich by der wandelunge, dy do entphyngen syne wunden + Ich beswere dich by syme heligen gemartirten lycham + Ich beswere dich by syme crucze vnd by syner bitter marter, daz du wek varist vnde salt nummerme keyn mensche betruben + Ich beswere dich hute, lucifer, du tuuel, mit alle diner geselleschaft, vnd gebite dir by dem heligen antlicze vnsirs heren Jhesu Christi, das du salt varen aldo hin, da du nimmer me keyn mensche betrubist + Ich beswere dich by deme dorste, den her leyt, du her wart getrenkit myt essik vnd myt galle + Ich beswere dich by der letczten hulfe, der her begernde was von syme vater, du he sprach: mẙn got, der do ist aller creaturen got, durch was zo hostu mich gelasen + Ich beswere dich by syme helygen grabe + Ich beswere dich by syme demutigen tode [92va] vnd by syner bygraft + Ich beswere dich by syner uferstendunge + beswere dich by syner wundirlichen hymmilvart + Ich beswere dich by deme hymmel vnd by der erden vnd by dem mer vnd by alle deme, daz darinne ist + Ich beswere dich by den heligin sacramenten der heligen cristinheyt vnd by allen gotis togenden + Ich beswere dich by der helygen iuncfrowen sente Marien, der muter vnsirs herin Jhesu Christi + Ich beswere dich by den engiln vnd by den patriarchen vnd propheten + Ich beswere dich by den apostolen + Ich beswere dich by den helygen mertererin vnd by allen bichtegern + Ich beswere dich by den iuncfrowen vnde witwen vnde by allen gotis heligen + Ich beswere dich vnd gebite dir by gote vnd ouch by syner lyben muter, das du das vas salt růmen vnd salt dynen wek varen. In deme namen dez vatirs, des sonis vnde des helygen geystes. Amen.

4.

Bruchstücke eines osterspiels.

Die handschrift IV. Q. 161 der kgl. und universitätsbibliothek zu Breslau, früher in die bibliothek der Breslauer Dominikaner zu s. Adalbert gehörig, entstand im 15. jahrhundert und enthält auszüge theologischen inhalts, die sich für predigten eigneten, meist legenden. Auf den innenseiten des vorder- und rückdeckels ist je

ein papierblatt 19,8 cm hoch und 13 cm breit aufgeklebt gewesen; ihre loslösung gelang trotz zahlreicher moderstellen und rostflecken. Sie enthalten von einer hand des ausgehenden 14. jahrhunderts bruchstücke eines lateinisch-deutschen osterspiels. Der text ist grossenteils mit neumen im dreizeiligen liniensystem versehen. Die handschrift lag einst an der kette; an der stelle, wo am unteren rande des rückdeckels die kettenzwinge befestigt war, zeigt das losgelöste blatt einen starken riss mit textverlust. Die Marienklage, die das erste bruchstück ausmacht, ist in versform und text näher verwandt mit der aus der Lichtentaler handschrift des ausgehenden 13. jahrhunderts bei Mone, Schauspiele des mittelalters I 27 ff. abgedruckten klage. Der abdruck der Breslauer bruchstücke löst die zahlreichen abkürzungen der handschriftlichen überlieferung auf; ergänzungen stehen in klammern; die verse sind nicht abgesetzt; initialbuchstaben sind höher und rot gestrichelt; der text ist teilweise rot durchstrichen und das versende durch rote striche gezeichnet.

[Ir Maria]

wer hat seyn sper
alzo her
geneyget,
daz her mich
vnd auch dich
zo iemerlichen scheydet?
Grosser clage ist mir nôt.
awe, leg ich vor dich tôt!
sun, vater, schopph' bistu meyn
vnd ich dy arme mûter deyn.
Ach herre uater, Jhesu Crist,
wen du aller werld eyn scheppher bist,
Gar suser vnd guter,
Sich an mich vil armen mûter.
Sich an mich vil armen
vnd la dich meyn erbarmen
vnd tu eyn bezundir gnade dor czu
vnd sprich eynyges wôrtel czu,
das ich dar erwerbe
vnd daz ich mit dir sterbe.
Ach tôt waz bitter ye,
Ouch hastu meyn vorgesen hye,
Sint du mir alleyne susse bist!
ach tot, nû gib mir keyne frist
vnd nim mit deyme smertzen
daz leben meynes herczen!
Dye sun dy birget iren schyn
al der [werl]t gemeyne,

1 bis 10 mit noten 6 *zo* ü. z. 10 *ich] lch* 13 *vnd* bis 14 *an* rot gestrichen 15 *Sich* bis *vil* rot gestr. 16 *erbarmen vnd* rot gestr. 17 *dor czu* bis 20 *sterbe* rot gestr. 21 bis 26 rot gestr. 22 *hye]* es folgt noch einmal *daz ich daz erwerbe* 25 *nim mit] m̄t* für *nī mt* 27 bis 48 mit noten 28 *werlt]* loch!

dy erd dy bibet, do sye leit,
auf cliben sich dy steyne.
Falscher dyt du brů[Iv]est nicht,
waz seyn gotheit brenget.
allez, daz seyn augen an zen,
noch zeinem tot is ringet.
Awe tot, awe tőt,
tot, nim vns beide,
daz her ich alleyne
von diszer werlde scheide
alzo iemerlichen!
eyn not mit notet,
seyn blůt mich rotet,
seyn tot mich totet
mit ym yemerlichen!
Awe mir, nu ist her tot,
dar von newet sich myn not
vnd myn yemerliche clag,
dy ich clegelichen trag!
wo is czu . . .

[IIr Maria Magdalena]

. . . gen.
Yo, han ich vorlorn
meynen trost,
der mich von sunden hat irlost.
Meynen herren Jhesum Crist,
der aller world eyn scheppher ist.

Jhesus respondet.

Gut weip, zo rat ich dir daz:
such deyn herren vorbaz.

[Magdalena]

Dolor crescit,
tremunt precordia
de magistri
mei absencia,
qui saluauit me
plenam uiciis,
pulsis a me
septem demonijs.

31 *Falscher]* erstes *s* ü. z. 36 *nim] nimñ* 42 *seỹ tot* ü. z. 45 *dar von newet* über *d°[sch]one wz* 49 bis 56 rot gestr. 57 bis 82 noten 60 *mei]ı*

Meyn leit daz wechset,
meyn hercze gar betrubit ist.
meyn heil enwechset,
sint Jhesus irstorben ist.
Awe, daz ich ye wart geborn!
wy han ich Jhesum nu vorlorn,
der mich troste,
von siben towelin irloste!
[her]ter smercz sach ich . . .
[IIv] vil sundiges veyp.
mit willen seynes herczen
vorwan seynen leip.
Her leyt groze not
durch meyner zelen to̊t.
der mir dy sunden meyn vorgab,
den sach ich ligen eyn eyn grab.
hev hev hev, ut supra.
We we we, ut supra.

[Jhesus]

Mulier, mihi dicas, quem queris.
Sag mir, vil betrubtes weyp,
Was peynygest du deynen leyp?

Maria Respondet.

[D]omine, si tu sustulisti eum, dycito mihi,
aut vbi posuisti eum, ut ego eum tollam,
alleluia.
Gut man, das got deyn wal[te],
[wo] hast dv eyn yndert behalten,
Deyn wil liben herren [meyn]?
Daz sag mir vz dy trewe deyn.

Jhesus dicit.

Gut weip, [la dy]n zagen,
Den du suchest, der ist erhaben
won dem to[t, er i]st gesvnt,
Daz sag ich dir czu deser stunt.

Maria subiungit.

[Gut] man, mich dů̊nket an der rede deyn,
wy du seyt der herre me[yn];
[Mari]an sun, Jhesus Crist,
sag mir, ob du ist bist.

66 *meỹ* ü. z. 67 *enwechset] en,* neue zeile *vchs* 70 f. *mich troste von siben* über gestrichenem *st'ben vm mich* 73 *herter]* loch! nach *ich* unlesbares wort von etwa drei grundstrichen 73 f. ist wohl zu lesen: *nie sach herter smerczen | ich vil sundiges veyp* 82 *ut supra* ü. z. 83 bis 85 rot gestr. 86 bis 88 mit noten 86 D und alle folgenden eingeklammerten stellen, verlorener text infolge von moderlöchern. 99 *Marian]* nur lesbar *an*

5.

Bettellied Breslauer studenten.

Die handschrift I. F. 600 der kgl. und universitätsbibliothek zu Breslau ist im jahre 1451 von Nikolaus Nedirbeyn in Lemberg geschrieben und von dort in die schule der Breslauer Corpus-Christikirche gebracht worden; hier erfolgte kurze zeit darauf die eintragung der lateinisch-deutschen bettelverse auf der innenseite des vorderdeckels.

Beyde groz vnd cleyne,
O domine digne,
mit euch freut sich gemeyne,
venerabilis atque benigne.
Dy do synt ewir knecht,
Scolares qui sunt,
dy do wellin lebin recht,
in scola corporis existunt,
Thun ewir libe kunth,
Cartam hanc legant
aws gantzem eren herczengrunt
cum nuntio quoque presentant
Vnd thun euch bekant
Per baiulum vnum —
seyn namen ist nicht genant —
qui est de turma eorum:
Vnsser begere dy ist groz,
Munera rogantes,
vnd ouch vnsser metgnoz,
vestra quoque dona petentes.
Wer do vns icht wil gebin,
Hunc deus extollit
noch desim dörftigen lebin
ad summum culmen honoris.
Dorumme allir lebin heylgen cron,
Quem pietas mollit,
sal seyn seyn ewiges lon,
ad dandum dona fauoris.
Vnd wir sprechin alle:
Non diu tardare!
mit ganczer stymme schalle
racione[m] dicimus, quare.
Wir clagin mit ganczem hertzen:
Sumus detenti
vnd leyden grosin smertczin
ergastulo nunque sedenti.
Wenne wir wenig han,
Ergo clamemus.
daz loze wir euch vorstan,

quod pauca semper habemus,
Das vns mag geschen,
Ut gratulemur,
alze wir mögin yehen
vnanimiter atque letemur,
Wen vns ist gegebin
In Jhesu domino
naturlich czu lebin,
fruimur pane cottidiano.
Und hoffin gemeyne:
Qui est in celo,
beyde groz vnd cleyne,
det viuere simul in vno,
Das wir komen dar
Quisque in celis
czu der engil schar,
partem capiatque fidelis,
Das vns allen werde gegebin
Ob hoc solamen
das ewige lebin;
dicamus pariter: amen.
Ex parte sociorum
scole Corporis Cristi.

6.

Aus einer deutschen verslehre.

Die pergamenthandschrift IV. Q. 155 der kgl. und universitätsbibliothek zu Breslau, unbekannter herkunft, enthält lateinische legenden, die im jahre 1353 von *Johannes de sytelbize per tunc capellanus in wizzomels* geschrieben sind. Auf bl. 247^{v} bis 248^{r} hat eine andere bedeutend spätere hand im ausgange des 15. jahrhunderts die folgenden vers- und strophenschemen eingetragen. Sie verdanken ihren ursprung dem bestreben, gleichmässigen wechsel von unbetonten und betonten silben verbunden mit dem prinzip der silbenzählung durchzuführen. Die einführung lateinischer terminologie ist bedeutungslos; *ricmus spondaicus* und *iambicus* bezeichnen den aus betonter und unbetonter silbe (beziehungsweise umgekehrt) zusammengesetzten versfuss. Einige gebilde zeigen im versinneren reim, der als *consonancia* oder *concordancia propria* bezeichnet ist. Paarweiser reim ist *ricmus bimembris*, dreireim *ricmus trimembris* genannt. Die strophen zeigen vier- sieben- und achtsilbler, teilweise gemischt; durch den reim sind nur verse gleicher silbenzahl gebunden. Die reimbindung wird als *correspondeciam habent* bezeichnet. Einige verse enthalten leicht zu bessernde fehler; auch die vorangestellten erklärungen sind nicht fehlerfrei.

[247^{v}] Ricmus spondaicus tetrasilbus bimembris

Got gebe vns heyl.
zcu Rom ist veil
des aplass vil.
wer keufen wil,

dem wil ich rôt,
daz her gar drot
sal lernen wal
dy gulden czal.
fele ym dy ich,
Er schafft mit nicht.

Ricmus spondaicus bimembris 8 silbarum.

Nu welcher sich das vormess,
das her eyn jar ym scholder sess
vnd trebe eyn jar der scherger recht
vnd wer eyn jar eyn bader knecht,
Ein jar rvmb yn der freyheyt liffe,
eyn jar als yn der badestub slieff,
Eyn jar eyn wirt ym frawn haus,
do wurd eyn gutter bichtiger auss.

Ricmus trimembris spondaicus 4or silb.
ohne deutsche probe.

Ricmus spondaicus bimembris 4or silb., cui quintus spondaicus adicitur ex septem constans, qui correspondenciam denique habet post quatuor sequentes.

Geselle meyn,
du furst groz peyn
in deinem sind,
als ich mack find
vss dem sussten schawyn[1]
das, wenn ich sold,
mit gu[n]st ich wold
dir czeig gar drot
deins herczyn noth:
dich cz[w]inget gross libe der frawen.

Ricmus trimembris spondaicus 4or silb., cuius quartum et octavum correspondent sibimet in octo[2] *silb. et consonancia.*

Czarth frew vnd her,
ab mir nu wer
jm herczen swer,
sold euch nemen keyn wunder.
Eyn frewlich bilde
liplich vnd mild
hat sich meyn wild
vorstrickt yn lieb besunder.

1) hs.: *schawyn sussten.*
2) falsch; *septem.*

Ricmus spondaicus bimembris quatuor silbarum in tercio membro et sexto correspondens in spondaico septem silbarum.

Ich hat gemeynt,
wir wern voreint
In libe uf beyder leben.
Ich bin betort,
ich hab gehort,
sy weld mir urlaub gebyn.

Ricmus spondaicus quatuor silbarum trimembris in IIII VIII XII XVI correspondenciam habens spondei septem silbarum.

Geselle gut,
ab dich ir mut
betrigen thut,
daz kumt von deinen schuldyn.
vorlarn ich sag
dem jungen tag,
dir was gar gag,
viln freulin wolstu hulden.
gestu vnveil
zcu gleychem teil
am narren seyl,
saltu mit leyden duldyn.
gedencke, daz neyt
dir weder geyt
sulch gleyche czeyt,
do mit du hast vorguldin.

Ricmus iambicus 8 silbarum. sequitur spon. 7 quarto correspondens et adiunctus altero. ex prioribus dulcior conficitur.

darwmb muss ich in trewren dal
vnd weyss mich yn rug zcu wenden;
als frewyn volck ist trugens val,
listig an allen enden.

Ricmus iambicus 8 silbarum. in primis quatuor consonans proprie, cuius fini tercium membrum correspondet, secundum quarto.

[248r] Man spricht: gar leycht ein jungen czwig
magstu nach willyn lenckyn.
jch wold, mir sold ergehyn des gleych,
vff sy wart ich gedencken,
vmb dacz sy was noch vngelert
jn iarn, jn weyss, in sitten;
Meyn trew, gar new vnd vnuersert
begundi ich ir zcurbittyn.

Ricmus jambicus bimembris 8 silbarum in tercio et sexto correspondens spondaico.

Gar gern, sprach sy gar koüiclich
mit grosser vorcht und czuchticlich,
welde sy meyn erwerben;
wes ich vor ir ye wurde begern,
des welde sy mich al czeyt gewern,
meyn eygyn welde sy ersterbyn.

Et si subnectitur iambicus 8 silbarum cum spondeo 7, ita quod primum tercio, secundum quarto correspondeat, pulcrum fit.

Der wort hab ich sy offt ermant;
es brengt mir keynen fromen.
wort seyn an ir so vil gesandt;
so(mit)[1] *geb ich sy einen tummen.*
Sy hat ersehen eyn ander necz,
zcu dem wil sy sich smigen.
Sy sehe doch zcu hyn off dy necz,
der vinck mocht ir entfligyn.

Ricmus spond. 7 silbarum, quem subsequitur spon. 6 in tercio correspondens.

Geselle, dich hat betragyn
der wan der sinnen dein.
das czweig wirt dir gebogyn
vnd volgt dem willen dein.
doch mercke, ab du wurst wichyn
vnd sein nicht nemen war,
ein ander giht des glichyn;
nacht willyn boyn sy sich zcwar.

Ricmus iambicus 8 silbarum in tercio correspondens et in 2^v et quarto par consonancia parque ricmus, cuius in primis quatuor quandoque concordia propra pulcrior apparet.

Ich qwam gar spot hyn vor dy tor;
Ich hatt aff sy keyn argyn wan.
der rigel was gestossen fur.
Gar leys begund ich kloppen an.
Sy sandt zcu handt ein dirn zcu mir;
sy sprach, dy czeyt wer vnger[eit],
wenn beyde bruder wern bey er.
sulch falss list was ir gar riss;
Ich narr vorstarr da vor dem haus,
ab sy mich icht weld trosten wol.
dy starn dy warn al flogyn aus,
das nest was fremder starche vol.

1) hs.: $\overline{m}$.

Ricmus spondaicus bimembris octo silbarum in tercio et 6to habens spon. VII silbarum[1], *cuius usus communis.*

Also geschit dem jungen man,
der nicht seyn libe vorsweigyn kan;
das nest wirt em vorstorth.
ab ym seyn frundt gut trawyn geit,
erwirbt sein bests dach yn der czeyt.
ich bin auch so betoreth.

Ricmus iambicus 7 silbarum iambicarum.

Grosse trunk vnd synewel
Smeckyn wol in der kel.
trinck vss!

BRESLAU. JOS. KLAPPER.

Schulkomödie in Konstanz, Biel und Augsburg im 16. jahrhundert.

In dem briefwechsel der brüder Blaurer, den Traugott Schiess herausgegeben hat (Freiburg i. Br. 1908–12, 3 bde.; im folgenden kurz Bl. br.), finden sich einige beiträge zur kenntnis des schuldramas im 16. jahrhundert, die hier mitgeteilt werden:

Schulkomödie in Konstanz.

Seit dem jahre 1526 lehrte Ludwig Lopadius aus Münsterlingen, der im kreise der Blaurer in bestem ansehen stand, in Konstanz alte sprachen und veranstaltete mit seinen zöglingen wiederholt deklamationen und schulaufführungen. Ostern 1529 liess er eine komödie des Plautus aufführen (Bl. br. I, 185). Im gleichen jahre schreibt er an Zwingli: '. . . *egi Comoedias publice Terentianas quidem quatuor, ac Plauti duas*' (Zuingli opera, Turingi 1842. VIII, 343). Dann hören wir erst 1532 wieder von ihm. Er schreibt am 8. januar an seinen studiengenossen und freund Thomas Blaurer: 'Seit zwei oder drei jahren haben wir keine komödie mehr aufgeführt, weil die kummervollen zeiten anderes forderten. Jetzt aber denke ich wieder daran, falls du zustimmst. Es gibt nämlich leute, die knaben aus meiner schule zu einem deutschen spiel benützen, und ich fürchte, dass dies meiner schule schade. Deshalb möchte ich selbst meiner lateinischen schar einige last auflegen' (Bl. br. I, 311). Hier also wie anderwärts eifersüchteleien zwischen schulmeister und theaterlustigem bürgertum. Welcher art das deutsche spiel war, wissen wir nicht; Bächtold erwähnt Konstanz überhaupt nicht. Wieder drei jahre später, am 15. april 1535, kündet er Ambr. Blaurer eine dramatische übung an: 'Nun will ich . . den Akolastus aufführen, den ich den Stücken des Terenz fast gleichstelle' (Bl. br. I, 682). Den erfolg teilt er dem freund am 15. juni mit: 'Den Akolastus haben wir unter grossem beifall aufgeführt' (Bl. br. I, 707). Bereits Schiess hat darauf

1) hs.: *VIII silbarum.*